

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

186 (8.7.1943)

Verlagsdruckerei, Karlsruhe, 7027 bis 7931 und 8002 bis 8008, Postfach 2033, ...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ercheinungswerte: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 7 mal als Vortragszeitung und ...

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Donnerstag, den 8. Juli 1943

17. Jahrgang / Folge 186

Tiefer Einbruch in die feindlichen Stellungen

Die Kämpfe im Raum von Bjelgorod und südlich Drel - Der Feind erlitt schwerste Verluste - 300 sowjetische Panzer, 637 Sowjetflugzeuge vernichtet

17 britisch-nordamerikanische Flugzeuge im Mittelmeerraum abgeschossen - Neun Schiffe mit 53 000 BRT. von deutschen Unterseebooten im Atlantik und im Mittelmeer versenkt

* Aus dem Führerhauptquartier, 7. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum von Bjelgorod und südlich Drel ...

Offensichtlich hat die deutsche Führung sich mit diesem schönen und schnellen Abwehrerfolg nicht begnügt, sondern ein zeitweiliges Erhalten ...

Kurzer Wogens darstellt, als auch nordöstlich Bjelgorod, wo der Kurzer Wogen im Süden wieder in die gerade Frontlinie bis zur Münselung ...

gen des Heeres reichen Anteil. Sie unterstützte nicht nur durch den Einsatz harter Kampf-, Sturm- und Berühmterflugzeuge, sondern auch durch einen umfassenden Jagdschutz ihrer Jagdfliegerverbände über dem ganzen Kampfraum ...

Deutschlands Wohnraumreserven

Von Dr. Robert Ley

Die gegnerische Presse kürzt sich, wie Meldungen aus London und Stockholm berichten, mit schätzbarem Wohlbehagen und wollüstigem Sonnengraun auf meine Verordnung zur Wohnraumverordnung ...

Dreißig Massengräber bei Winniza gefunden

Auch diese Opfer wie bei Katyn durch Genickschuß getötet

* Rom, 7. Juli. Die Leichenfunde am Westrand von Winniza stellen eine nicht minder grauenhafte Entdeckung dar als die bisher bekannt gewordenen Fundstätten im Wald von Katyn ...

Der Wald von Katyn hat seine fürchterliche Wiederholung gefunden. Eine neue Stätte des bolschewistischen Massenmordes ist entdeckt worden. Die 30 Massengräber von Winniza zeigen das Wüten der G.P.U. in ihrer rassistischen Form ...

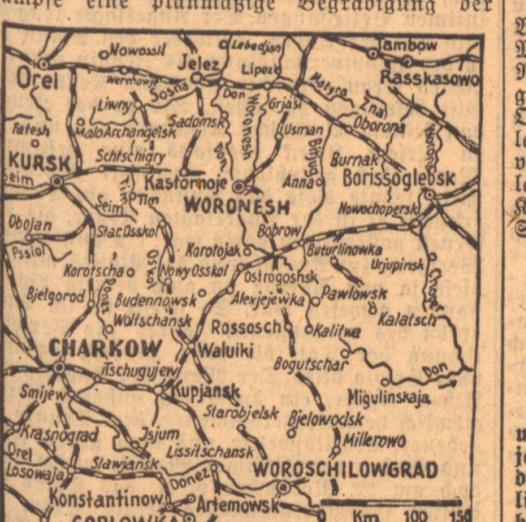
hat sich der Bolschewismus ein schredenerregendes Denkmal gesetzt, die Wälder aber gründlich alarmiert. Nun besteht nach allen Spuren, die der Bolschewismus im Osten von Karelien bis ...

* Aus dem Führerhauptquartier, 7. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum von Bjelgorod und südlich Drel ...

Im Mittelmeerraum liegen feindliche U-Bootverbände ihre Angriffe gegen das Küstengebiet Siziliens fort. Sieben britisch-nordamerikanische Flugzeuge wurden von deutschen und italienischen Luftverteidigungssträften vernichtet ...

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik und im Mittelmeer im Kampf gegen stark bewachte Geleitzüge und Einzelboote neun Schiffe mit zusammen 53 000 BRT. sowie einen Frachtleger.

Wenn es möglich war in den ersten Stunden der neuen schweren Kämpfe an der mittleren Dnipro über 800 feindliche Panzer zu vernichten und 637 Schlachtflugzeuge abzuschießen ...



Das Kampfgebiet im Raum von Bjelgorod (Kartentext, Zander, M.)

Frontlinie erreichten, blieb die Stadt Kurzf mit ihr ein weit aussehender Wogen nach Westen in der Hand des Feindes. Es war zu erwarten, daß die sowjetische Führung hier ...

Japaner versenken vier Kriegsschiffe

Neue japanische Erfolge in den Gewässern der Salomon-Inseln

* Tokio, 7. Juli. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Mittwoch bekannt, daß eine japanische Zerstörerflottille in den Gewässern der Salomon-Inseln am 5. Juli vier feindliche Kriegsschiffe versenkt und ein weiteres beschädigt ...

In der Nacht zum 6. Juli griff eine japanische Zerstörerflottille einen feindlichen Verband, der aus über zehn Kreuzern bestand, an und versenkte im Verlauf des Gefechtes einen Kreuzer, während ein weiterer beschädigt wurde ...

Teilgeständnis aus Washington

* Stockholm, 7. Juli. Die U.S.A.-Marinebehörden haben nunmehr auch die Versenkung des Leichten Kreuzers „Helena“ im Gebiet der Salomon-Inseln zugegeben. Der englische Nachrichtenendienst meldet, daß dieser Kreuzer im Golf von Kula, zwischen der Insel Kulabanga und der Insel Neu-Georgia, versenkt wurde ...

Voranständig hatte das Kommando des kaiserlich-japanischen Hauptquartiers am 2. Juli bereits die Versenkung eines feindlichen Kreuzers der B-Klasse gemeldet, wobei es sich um den Kreuzer „Helena“ handeln dürfte. Der Kreuzer „Helena“ gehört mit zu den modernsten Leichten Kreuzern der U.S.A.-Flotte ...

Der Luftkrieg über Süditalien

Hauptangriffsziele: Palermo, Trapani und Catania - Hohe Abschußziffern

W.L. Rom, 7. Juli. Thema Nr. 1 bleibt in Italien der Luftkrieg, wie er sich in seiner gegenwärtigen Phase mit verstärktem Einsatz von gegnerischer Seite und gesteigerter Wirksamkeit der Abwehr an der Luftfront im Mittelmeer darstellt. Italienische Beobachter stellen fest, daß der Feind von der letzten Juniwoche ab seine Luftoffensiven intensiviert ...

Feindhalten wird vor allem, daß die Angriffe systematisch gegen Palermo, Marla und Trapani an der Westküste Siziliens, sowie gegen Catania im Osten angelegt werden, was nach Ansicht des „Popolo di Roma“ den Schluss zuläßt, daß diese Räume als Hauptpunkt der Luftangriffe auch über die Landungsspläne des Gegners etwas aussagen. Diese Feststellung geschieht in Rom in sachlicher Ruhe, da man hier der festen Überzeugung ist, daß in Sizilien letztlich jeder Punkt des insularen und kontinentalen Gebietes Italiens völlig gesichert ist ...

Feindliches U-Boot im Mittelmeer versenkt * Rom, 7. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Italienische und deutsche Seekreistkräfte, die gemeinsam im Mittelmeer operierten, versenkten ein feindliches U-Boot. Palermo, Trapani, Porto Empedocle, Catania, Marla und einige kleinere Orte in Sizilien und Calabrien wurden von feindlichen Verbänden bombardiert. Das gut gezielte Feuer der italienischen und deutschen Flak vernichtete den Verlust von 17 Menschen. Zwei viermotorige Bomber wurden außerdem von unseren Jägern abgeschossen ...

Feindliches U-Boot im Mittelmeer versenkt * Rom, 7. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Italienische und deutsche Seekreistkräfte, die gemeinsam im Mittelmeer operierten, versenkten ein feindliches U-Boot. Palermo, Trapani, Porto Empedocle, Catania, Marla und einige kleinere Orte in Sizilien und Calabrien wurden von feindlichen Verbänden bombardiert. Das gut gezielte Feuer der italienischen und deutschen Flak vernichtete den Verlust von 17 Menschen. Zwei viermotorige Bomber wurden außerdem von unseren Jägern abgeschossen ...

Feindliches U-Boot im Mittelmeer versenkt * Rom, 7. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Italienische und deutsche Seekreistkräfte, die gemeinsam im Mittelmeer operierten, versenkten ein feindliches U-Boot. Palermo, Trapani, Porto Empedocle, Catania, Marla und einige kleinere Orte in Sizilien und Calabrien wurden von feindlichen Verbänden bombardiert. Das gut gezielte Feuer der italienischen und deutschen Flak vernichtete den Verlust von 17 Menschen. Zwei viermotorige Bomber wurden außerdem von unseren Jägern abgeschossen ...

Der zerstörte Wohnraum ist also unter Berücksichtigung des eben erwähnten Kriegsgewinners Grundbesitzes noch überschüssig und stellt als weitere Reserve zur Verfügung. Im Weltkrieg ist die Reserve aber noch erheblich größer, weil sich in den vergangenen Jahrzehnten leider der Zustand entwickelt hat, daß viele Wohnräume für den Krieg als es dem Grundbesitz „Je Kopf ein Wohnraum“ entspricht, ein Zustand, der selbstverständlich im Krieg nicht durch einen Generalumbau beseitigt werden kann und auch nicht beseitigt werden soll. Im Sinne unserer Untersuchungen erkennen wir dabei als Wohnraum nur einen Raum an, der mindestens zehn Quadratmeter groß ist. Ein kleinerer Raum gilt nicht als Wohnraum. In Sowjetrußland sind in einem Wohnraum von zehn Quadratmetern meistens mehrere Menschen zusammengequartelt. Wir können uns die Aufrechterhaltung der Bereitstellung eines Wohnraumes für jeden Deutschen jedoch sicherlich noch sehr lange leisten.

Auf Grund der erwähnten Verordnung wird nun inwieweit durch Um-, Aus- und Neubauten eine weitere Million Wohnungen gewonnen werden. Damit werden wir im Zeitraum der kommenden Jahre drei bis vier Millionen zusätzliche Wohnräume gewinnen. Wer diese Zahlen kennt, sieht sofort, daß wir bei Einstellung auf den Grundbesitz: Jedem Deutschen ein Wohnraum immer genügend Wohnräume besitzen werden, mag der Krieg solange dauern und so lang sein wie er wolle. Die neue Verordnung zur organisierten Wohnraumbewirtschaftung bietet die Grundlage dafür. Gewiß ist sie aus einer Notlage geboren, jedoch nicht aus einer verzweifelt, wie unsere Gegner es glauben möchten. Sie blickt auf den Ereignissen nicht nach, sondern erst ihnen weit voraus. In vorausschauender Verantwortung soll sie den Führer und die Nation der Sorge um den Wohnraum bis zum siegreichen Ende dieses Krieges entheben.

Wie ich bereits feststellte, waren wir Deutschen trotz aller vermeintlichen Wohnungsnot reich an Wohnräumen, reicher jedenfalls als alle anderen Völker, unsere Gegner mit eingeschlossen. Dieser Reichtum ist, wie die gegenwärtige Praxis erweist, ein großer Vorteil und ein großes Kräfteverhältnis. Auch die Tatsache, daß das Ergebnis der letzten Spinnstoff- und Seidenspinnung um 20 Prozent höher lag als bei der vorjährigen — sie ergab z. B. die gewaltige Zahl von zehn Millionen Schuhen — beweist, welche Materialverfügung in unserem Volk vorhanden ist. Jetzt lohnt es sich, in normalen Zeiten vorgelegt zu haben und ich behaupte, daß die deutsche Nation darin geradezu unerschöpflich ist: denn die nächste Sammlung — dessen bin ich gewiß — wird wieder eine Steigerung bringen. Wie sehr rächt sich dagegen die geradezu gescheiterte Arbeit und Verwerfung des Volkswirtschafts. Was englischen, amerikanischen und neutralen Stellen hören wir, was der hochwissenschaftliche Kolof von einer Not nach der anderen durchgeschüttelt wird, weil er ausbleibt der Mäßigkeit seinerlei Vorkaufsrecht geküßelt hat und treiben konnte. Auch hierin liegt ein gewaltiger Vorsprung des deutschen Kriegspotentials gegenüber dem bolschewistischen.

Die Bedeutung der Schlacht zwischen Drel und Bjelgorod

Von Kriegsberichterstatter Gerhard Emskoetter

... 7. Juli. (PK.) Die der D.R.W.-Verband und die darin gemeldeten genauen Zahlenangaben an Sowjetpanzern und Flugzeugen erkennen lassen, ist seit Beginn dieser Woche im mittleren Abschnitt der Front eine große Schlacht in der Luft, die die Luftkämpfe seit der Welt wieder auf die Front im Osten lenkt, an der es seit langer Zeit bis auf kleinste Unternehmungen ruhig geblieben war.

An der Front, in einigen neutralen Hauptstädten und an Vorkämpfern hat man sich während der letzten Monate die Köpfe zerbrochen, was denn nur im Osten los sei, und ob die Front wohl in eine Art Dornröschenschlaf hinübergegangen wäre. Der Soldat im Graben schmeig dazu still und tat, was getan werden mußte. Für ihn gab es niemals Ruhe, sondern er sah und erlebte, daß in Wirklichkeit keine Sekunde ein Stillstand herrschte. Die „Ruhe“ war nur äußerlich, dahinter zeigten große Dinge, die eines Tages mit der unermesslichen Macht eines Vulkan zum Ausbruch kommen würden.

Spannungsgeladen lagte besonders im Raum zwischen Drel und Bjelgorod die Luft über sich, die dort immer wieder sich anbahnten. Fast handlos wirkte hier der Frontverlauf: mit dem nördlichen Scheitelpunkt Drel und dem südlichen Bjelgorod bildete die Hauptkampflinie die Form eines Fragezeichens. Es war der deutsche Führer nicht entgangen, daß die Sowjets in dem ihnen gehörenden Mittel nach und nach ungeheure Kräfte, Dutzende von Divisionen, konzentriert hatten, daß sie bereitstanden, was immer sie heranzuschaffen konnten — und mit der Entdeckung der Tendenz war auch die Absicht natürlich durchschaut.

Eine Großoffensive wollte Stalin hatten, mit seinen besten Divisionen, seinen besten Panzern und Luftvermögen. Es verheißt sich von selbst: die deutsche Wehrmacht hat diesen Vorstoß des Gegners nicht untätig zu. Als sich nun Anfang des Monats die Anzeichen mehrten, daß die Sowjets ihre geplante Offensive in Kürze in Bewegung setzen würden, führten deutsche Grenadiere bei Bjelgorod einen örtlichen Vorstoß durch, um den wahren Umfang der sowjetischen Kräfte zu prüfen und die Lage zu klären. Dieses Unternehmen bewies, daß der Feind nicht nur Panzer- und Flugkräfte aufmarschieren lassen, sondern auch stärksten Artillerieaufmarsch, und weiter, daß er über reichhaltige Ausspannungsmittel verfügte.

Durch den deutschen Vorstoß wurde tatsächlich ausgelöst, Stalins Kampfplan sollte. Es wurde ihr ein feuriger Empfang bereitet. Un-

tere für diesen Augenblick gemanneten Divisionen schlugen den Gegner unter höchsten Verlusten ab und trafen sofort zu Gegenangriffen an, bei dem sie tief in die sowjetischen Stellungen eindrangen.

Von dem Umfang der erbitterten Schlacht, die durch den sowjetischen Offensivbeginn und die schlagartig als Antwort geführten starken deutschen Gegenstöße entflammte, ist, kann sich jeder einen Begriff machen, wenn er sich die Zahlen des D.R.W.-Berichtes veranschaulicht. 687 sowjetische Kampfflugzeuge sind durch deutsche Jäger und Flak in kürzester Zeit abgeschossen worden bei nur 41 eigenen Verlusten. Also ein Verhältnis zu unseren Gunsten von 16:1! Der D.R.W.-Bericht betont außerdem die feindlichen Stellungen einbrechen und dem Feind härteste Verluste zuzufügen. Sie sind natürlich zu Stande noch nicht abgeschlossen zu benennen, aber allein schon die Tatsache, daß unsere Grenadiere der Einbruch in die tief gegliederten besetzten Dornröschenschlaf gelungen ist, muß als größter Erfolg bezeichnet werden.

Bestig lobte auch die Panzer Schlacht. Wenn von Truppen des Heeres bisher über dreihundert feindliche Panzer vernichtet oder demontiert worden sind, so erhielt daraus neben dem Vorkämpfer der bolschewistischen Vorbereitungen die glänzende Abwehrbereitschaft und Angriffskraft der deutschen Verbände, die selbst Panzer neuerer Bauart, die die Sowjets erstmalig hier eingesetzt haben, den Garau machten. Der „Tiger“ zeigte sich wieder sämtlichen Feindkonstruktionen überlegen.

Noch wäre es verfrüht, irgendwelche Mutmaßungen über den weiteren Verlauf der unvermindert heftig tobenden Schlacht anzustellen.

Eines aber läßt sich jetzt schon sagen: hervorgerufen durch die deutschen Gegenmaßnahmen, entfaltete das Konto der großangelegten Sowjetoffensive bisher anstatt überlegender Anfangserfolge nur allerschwerste Verluste.

Ein Freiburger Ritterkreuzträger

DNB, Berlin, 7. Juli. Der Führer verleiht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Oberleutnant d. R. Klaus Faulmüller, Kompanieführer in einem Gebirgsjäger-Regiment. Oberleutnant d. R. Klaus Faulmüller ist am 21. Juni 1917 als fünftes Kind des Fabrikanten Ernst Faulmüller in Freiburg (Breisgau) geboren. Im Verband der Kampfgruppe des Gebirgsjäger-Regiments Oberst Goebel hat er am 15. Mai im Kuban-Brückenkopf aus einem Entschluß den Gegenangriff auf eine wichtige Höhe, der in der übermächtigen Abwehr der Sowjetoffensive zu liegen drohte, mit dem Gebirgsjäger-Bataillon vorgeführt, die Höhe erklammte und die Sowjets vernichtete.

Klaus Faulmüller trat nach dem Verlust des Gebirgsjäger-Regiments 1941 als Freiwilliger in den Wehrdienst ein. Vom Herbst 1941 an wurde er als Panzerführer in der 1. Panzer-Division eingesetzt. Im Herbst 1942 wurde er als Panzerführer der Kampfgruppe des Gebirgsjäger-Regiments 13 in Lubjansk ein, wurde 1941 zum Leutnant d. R. im Gebirgsjäger-Regiment 13 und 1943 zum Oberleutnant d. R. befördert.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Gev., Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Ringschluss:

Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels zu einem kurzen Dienstbesuch im Gau Tirol-Vorarlberg. Gauleiter Hofer begrüßte den Reichsleiter in Seefeld, wo sich Dr. Goebbels persönlich vom Wohlergehen der dort in Urlaub befindlichen Panzerarbeiter und Panzerrollwagen überzeuge. Auf der Döbenschlag-Schuttschloß nahm Dr. Goebbels im Rahmen einer Leistungswoche der Adolf-Hitler-Schule Einbildung in das wissenschaftliche Können der Erziehungsarbeit in der Jugend.

Der rumänische Unterrichtsminister Professor Dr. Petrovici beendete seine Deutschlandreise, auf der ihn Reichsorganisationsminister Hofer begleitete, nach Blenheim von Berlin, München und Salzburg mit einem Aufenthalt in Wien, wo er von Reichsorganisationsminister Hofer empfangen wurde.

Der bisherrige rumänische Gesandte in Berlin, Raoul Boffo, verließ heute die Reichshauptstadt.

Der deutsch-japanische Kulturattaché tritt am Donnerstag unter dem Vorherrschen des Kulturattachés, Prof. Dr. S. Ito, in seine neue Funktion im Bundesratsrat des Auswärtigen Amtes an.

Der neuseeländische Gesandte in Sofia, Franzesco Giorgio, wurde am Dienstag von König Boris III. in Audienz empfangen, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Der griechische Arbeitsminister Grigorakis ist zurückgetreten. Das Arbeitsministerium hat vorläufig der Innenminister übernommen.

Japan wird von Monat zu Monat härter, schreibt die USA-Zeitung „Cool“. Sachverständige der Vereinten Staaten seien der Ansicht, daß Japan nicht durch Flotten- und Luftstreitkräfte allein besiegt werden könne. Japan habe jetzt mehr als fünf Millionen Mann unter den Waffen und könne weitere Millionen mobilisieren.

Australische Berichten in London, daß die „Times“ berichtet, derartig mit Schiffen überlastet, daß an Neubauten, auf die man große Hoffnungen gesetzt hatte, nicht gebaut werden kann. Seit 1941 wurden, wie die „Times“ abblühend mitteilt, auf australischen Werften nur sechs kleinere Schiffe für die australische Kriegsmarine neu gebaut.

Graud weiß zum Befehlsempfang in Washington. Nach einer Reutersmeldung gab das Weiße Haus bekannt, daß General Graud am Mittwoch ein Besuch abstatte.

Ein Erdstößel ereignete sich am Montag im nordindischen Peshawar-Gebiet. Zwischen 20 und 21 Uhr begann die Erde am Peshawar-Fuß, einige Kilometer vom Meer entfernt, zu rütteln. Ein Wohnhaus wurde vollständig zerstört. Der Erdstößel erstreckte sich über ein großes Gebiet, so daß auch einige kleinere Gebäude und etwa 20 Kraftwagen in der Nähe standen, in Mitleidenschaft gezogen wurden. Personen kamen dabei, bis auf einen Mann, der offenbar verunglückte, nicht zu Schaden.

Zwei Todesurteile in einem Giftmordprozess Straßburg. Vor dem Sondergericht Straßburg hatten sich kürzlich die 40jährige Ehefrau Luise K. und der 42 Jahre alte Eugen Meyer als Straßburger wegen Giftmordes zu verantworten.

Die Hauptverhandlung ergab im einzelnen erschlauernde Bilder der Verwirrung manigfachen Leidenschaftlichen und vermittelte traurige Einblicke in die Abgründe der menschlichen Seele.

Die Angeklagte Kellner, Mutter von insgesamt 12 Kindern, von denen heute noch acht leben, tötete zweifelslos auf Verleihen des Meyer ihren Ehemann nach rund 20jähriger Ehe. Beide Angeklagten, die sich bereits vor 15 Jahren kennengelernt und auch schon damals ehebrevierliche Beziehungen zueinander unterhalten hatten, trafen sich im Sommer des vergangenen Jahres wieder und kamen bald darauf überein, den Mann der Kellner durch Gift zu beseitigen. Mit dem gegenseitig gefassten Plan waren sie logisch völlig einverstanden. Zu diesem Zweck besorgte sich Meyer auf seiner Arbeitsschleife Gift, das sich durch Diebstahl aneignerte und einen Teil davon der Kellner übergab. Zu der gleichen Zeit handelte Meyer, ein vollkommen gemütskranker, innerlich halblöcher und auch geistig primitiver Mensch, auch noch zu einer anderen verheirateten Frau in intimen Beziehungen. Der Angeklagte trug sich nun mit der Wicht, entweder der Mann ihrer eigenen Frau oder den Ehemann der Kellner durch Gift beseitigen zu lassen. Als er der Meinung war, seinen Vorhaben Kenntnis gab und ihr zu diesem Zweck ebenfalls eine bestimmte Menge des giftigen Giftes übergeben hatte, lehnte diese das Annehmen ab. Deshalb erlitt er in der Angeklagten Kellner, die ihm fernest vollkommen förgig war, ein willkürliches Verbrechen zur Ausführung des Planes, mit dem die sie von Anfang an auch bereits einverstanden gewesen war. So schritt sie im Spätherbst des vergangenen Jahres zur Verwirklichung der Tat, die aber zunächst ohne Erfolg blieb. Der Mann der Angeklagten, Albert Kellner, ein durch ein höheres Verden ziemlich heruntergekommen, dem Trunks ergebener, arbeitssamer und auch gegen Frau und Kinder gewalttätiger Mensch, wurde dann doch am 22. November v. J. das Opfer des bitteren Giftmordanschlages seiner Frau, die ihm eine harte Dosis Gift verabreichte, so die Bierflasche gefüllt und ihn zum Trinken anbot. Der Tod des Mannes trat bald darauf ein. Als die in der jetzigen Hauptverhandlung vor dem Sondergericht als Zeugin erscheinende Frau davon hörte, schloß sie Verdacht und erkannte bei der Polizei Anzeige, so daß es nunmehr zur Aufklärung aller Einzelheiten des heimtückischen Giftmordes kam.

Das Sondergericht Straßburg verurteilte die Kellner und den Meyer wegen gemeinschaftlichen Giftmordes zum Tode und erkannte ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit ab.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Mann. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Zwischenfälle mit polnischen Emigranten

Demonstrationen im Nahen Osten wegen des Mordes an Sikorski

O Rom, 7. Juli. Die Nachricht von dem Tode Sikorskis hat unter den polnischen Flüchtlingen und Soldaten im mittleren Osten, in Palästina und Ägypten Begeisterung hervorgerufen, da allerorts an ein Verbrechen der bolschewistischen Agenten und des Intelligentsia-Service angeklagt wird. In verschiedenen Orten kam es zu Demonstrationen der Polen gegen die Briten und ihre bolschewistischen Bundesgenossen. In Ägypten wurden polnische Soldaten, die ihrer Empörung Ausdruck gaben, indem sie den Engländern und Amerikanern gegenüber handgreiflich wurden, in die Kasernen eingesperrt und unter Bewachung gehalten. Aus Kairo sowie aus dem Mittel-Osten werden Zwischenfälle der Polen mit britischen und amerikanischen Soldaten laufend bekannt.

Die sogenannten politischen und militärischen Führer der polnischen Emigranten-Regierung, die sich noch in Beirut befinden, wogten sie von ihrem Verstand ab und beschlossen, sich in Ägypten zu treffen, um die dortigen polnischen Soldaten über den Mord an Sikorski zu unterrichten. Als ein solcher Übertrag der früheren polnische Vorkämpfer in Moskau, Romer, dieses Schweigen, indem er in heftigen Worten dem Kreni und London die Schuld am Tode Sikorskis gab. In naheliegender polnischen Kreisen wird der Name Romer im Zusammenhang mit der Nachfolge Sikorskis genannt. Romer sei die einzige Person, die die polnischen Flüchtlinge in der polnisch-sowjetischen Frage kennen und der auch vom Inhalt des Briefes Kenntnis habe, den Roosevelt General Sikorski acht Tage vor seinem Tode übermittelte.

Was Sikorski verlangen wollte

Gen. 7. Juli. Aus hiesigen polnischen Emigrantenkreisen erklärt man, daß Sikorski unter dem Eindruck der Stimmung in der polnischen Truppe im Mittleren Osten den Entschluß gefaßt hatte, nach seiner Rückkehr die nordamerikanische und die englische Regierung aufzufordern, sich noch einmal öffentlich und formell für die Wiederherstellung Polens in den Grenzen vom 1. September 1939 zu erklären. Einen ersten vorbereitenden Schritt habe das Reuters-Interview dargestellt, das Sikorski wenige Tage vor seinem Tode in Kairo gegeben hatte.

Führende polnische Politiker müßten nun von der Emigrantenorganisation fordern, daß sie dieses Forderung Sikorskis mit aller Energie aufnehme und mit einer entsprechenden Denkschrift an die englische und die amerikanische Regierung herantrete.

Ägyptische Polizei „unzuverlässig“

Britische Botschaft verlangt britische Polizei — Spannung zwischen König und Premierminister

W. L. Rom, 7. Juli. Zum dritten Male innerhalb weniger Wochen ist gegen die ägyptische Militärpräsidien Nubas Pascha eine Untersuchung aller ihm in der Antikriegszeit des sogenannten Schwarzbuches worden. Die gegenwärtigen Angelegenheiten sind mit dem Schwarzbuch, das von dem über die ägyptischen politischen Mafiam Omb Pascha kammt, was in den beiden vergangenen Monaten Anlaß zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Opposition, die das Kabinett mehrfach in eine kritische Lage brachten.

Eine direkte Wirkung erzielte diese Schrift durch den Zusammenstoß des Ministerpräsidenten mit dem Kommissar des König. Seitdem gelten die schon früher nicht guten Beziehungen zwischen dem König und Ministerpräsidenten als gespannt. In dem Schwarzbuch wird Nubas Pascha sowie verschiedenen Mitgliedern seines Kabinetts Mißbrauch der Amtsgewalt, Korruption und Güntlingsmissetat vorgeworfen. Der jetzige Antrag auf eine genaue Untersuchung geht von dem Kommissar Nubas Pascha aus, nachdem bisher Nubas Pascha auf Grund der maßgeblichen Mehrheit in Kammer und Senat die beiden vorbereitenden Anträge, sich einem ordentlichen Gericht zu stellen, mit dem Hinweis auf seine parlamentarische Immunität unwirksam machte.

Den Vorteil dieser innerpolitischen Auseinandersetzungen haben in ihrer Binde die Engländer, denen sich Nubas Pascha in den durch das Schwarzbuch entstandenen kritischen Augenblicken noch härter ausbeutete, und auf deren Unterstützung die Regierungsinnen in Ägypten angewiesen ist. Wie weiter aus Ägypten gemeldet wird, hat die Londoner Regierung durchgesetzt, daß wie zu Zeiten des britischen Protektorats über Ägypten eine eigene britische Polizeitruppe wie der den Schutz der Britischen Botschaft in

Condons Rat an Tschungking: Kein Angriff

Neue Hilerische Tschungkingfaktors — Platonische Versprechungen der Plutokraten

F.K. Stockholm, 7. Juli. Der Jahresrat des Beginns der militärischen Auseinandersetzungen zwischen Japan und dem durch Tschungkingfaktoren repräsentierten China ist sowohl für Tschungking wie für seine Verbündeten Anlaß zu theatralischen Gesten an angeblich lokaler Waffen- und Getreideüberreichheit wie aber auch für besinnliche Betrachtungen.

In London hat man z. B. nicht verkannt, eine Rundgebung auszuzeichnen, die die meisten meinten sollte, daß England sich in der Hinsicht dem Tschungking-China verbunden sieht. Dem Rat der Kommentare, mit dem der Redner des Londoner Rundfunks diese Veranstaltung verlor, in mangelnder Hinsicht bezeichnend. Er verstand zwar, daß Großbritannien entschlossen sei, solange Krieg zu führen, bis Japan aus China vertrieben sei und es Tschungking auf jede erdenkliche Weise helfen wolle. Dieser platonischen Versicherungen fügte er jedoch sofort die Bemerkung hinzu, es sei allerdings schwierig, Tschungking die direkte Hilfe zuzuführen. Seit der Spernung der Binnenschifffahrt Tschungking von allen seinen Verbündeten nahezu abgeschnitten. Die von seinen Bundesgenossen gelieferten Kriegsmaterialien müßten daher auf langen und schwierigen Wegen transportiert werden; er warnte Tschungking vor Angriffsvorhaben.

Solche rhetorische Unterredungen des sich in schwieriger Lage befindenden Tschungking-Marschalls wird von diesem kaum als wirksamer Beitrag der Alliierten empfunden werden. Tschungkingfaktoren forderte am Jahresrat des Kriegsausbruches in Ostasien mit ihrem Nachdruck eine unmittelbare Offensiv der Plutokraten gegen Japan, wobei er dringend um härtere Unternehmungen für sich selbst bat. Sein Informationsminister ergänzte diesen Aufruf durch eine Erklärung, in der er ebenfalls um erhöhte Hilfe für die Tschungkingfaktoren eine einseitige Strategie und um umfassendes Vorgehen gegen Japan verlangte. Er betonte damit ein Thema, das seit der Ernennung von Vowell zum Vizeminister von Ändien Gegenstand lebhafter Diskussionen zwischen Tschungking, Washington und London wurde, nämlich, das Problem der Einziehung eines für alle Kriegsgebiete in Ostasien zutreffenden Oberbefehlshabers. Während die Engländer keine andere Wahl haben, als den Prinzipien der Pankeas auf diesen Posten nachzugehen, scheint Tschungkingfaktoren misstrauisch zu sein, denn seine Erfahrungen mit amerikanischen Generalen — z. B. Stilwell und MacArthur — waren nicht gerade ermutigend. Auch wenn man in den USA, Tschungking-China eine umfangreiche Hilfe und Unterstützung der eigenen Kriegsanstrengungen in Aussicht stellt, während Gutschill in einem Telegramm an Tschungkingfaktoren dieselben Versprechungen wiederholt, dabei aber vorzichtshalber „Widerstände und Enttäuschungen“ ankündigt, so entbehren diese Sympathiebemerkungen für Tschungkingfaktoren eben jeder realen Grundlage.

Neu Hilerische Tschungkingfaktoren — Platonische Versprechungen der Plutokraten

Neu Hilerische Tschungkingfaktoren — Platonische Versprechungen der Plutokraten

Clausenitz in den USA nicht gemeldet

Die Unkenntnis der Nordamerikaner über die außeramerikanische Welt

Stockholm, 7. Juli. Der „Manchester Guardian“ berichtet nach einer Londoner Einmündung von „Hofeis Dagblad“, daß ein nordamerikanischer Verlag kürzlich eine verfrühte Übersetzung des Buches „Vom Krieg“ des deutschen Generals von Clausenitz herausgab. Kurz nachdem der Verlag von der Reklamation des bekannten Nachschlagewerkes „Who is who“ einen Brief, in dem die Reklamation der Personalkarte von Clausenitz bat, da man ihn mit in die nächste Auflage hineinnehmen wolle. Der Buchverlag antwortete, daß er leider mit der Adresse des Generals von Clausenitz nicht dienen könne, da dieser bereits im Jahre 1831 gestorben sei.

Wenige Tage später erhielt der Buchverlag einen neuen Brief, diesmal von der Polizeibehörde: Es ist uns zur Kenntnis gekommen, daß ein Verfasser namens Clausenitz ein Buch in Ihrem Verlag herausgegeben hat.

Martinique der Hungerdiktatur

der Pankees erlegen

Paris, 7. Juli. Nachdem die Bevölkerung der Insel Martinique infolge der un-amerikanischen Vorkämpfer seit mehreren Wochen der Lebensmittelzufuhr ausgeschlossen war, hat sich nunmehr die französische Verwaltung entschlossen, den Widerstand gegen die Lebensmittelversorgung der Washingtoner Regierung einzustellen.

Weber die Verhältnisse auf der französischen Insel während der letzten Tage berichtet jetzt United Press, daß auf dem Gebiet des Lebensmittelmangel vollkommene Chaos gebricht habe. Sämtliche Vorräte seien, wie die USA-Agentur weiter berichtet, aufgebraucht worden, während gleichzeitig Krankheiten und Epidemien unter der Bevölkerung zu wüten begonnen hätten.

Condons Rat an Tschungking: Kein Angriff

Neue Hilerische Tschungkingfaktoren — Platonische Versprechungen der Plutokraten

F.K. Stockholm, 7. Juli. Der Jahresrat des Beginns der militärischen Auseinandersetzungen zwischen Japan und dem durch Tschungkingfaktoren repräsentierten China ist sowohl für Tschungking wie für seine Verbündeten Anlaß zu theatralischen Gesten an angeblich lokaler Waffen- und Getreideüberreichheit wie aber auch für besinnliche Betrachtungen.

In London hat man z. B. nicht verkannt, eine Rundgebung auszuzeichnen, die die meisten meinten sollte, daß England sich in der Hinsicht dem Tschungking-China verbunden sieht. Dem Rat der Kommentare, mit dem der Redner des Londoner Rundfunks diese Veranstaltung verlor, in mangelnder Hinsicht bezeichnend. Er verstand zwar, daß Großbritannien entschlossen sei, solange Krieg zu führen, bis Japan aus China vertrieben sei und es Tschungking auf jede erdenkliche Weise helfen wolle. Dieser platonischen Versicherungen fügte er jedoch sofort die Bemerkung hinzu, es sei allerdings schwierig, Tschungking die direkte Hilfe zuzuführen. Seit der Spernung der Binnenschifffahrt Tschungking von allen seinen Verbündeten nahezu abgeschnitten. Die von seinen Bundesgenossen gelieferten Kriegsmaterialien müßten daher auf langen und schwierigen Wegen transportiert werden; er warnte Tschungking vor Angriffsvorhaben.

Solche rhetorische Unterredungen des sich in schwieriger Lage befindenden Tschungking-Marschalls wird von diesem kaum als wirksamer Beitrag der Alliierten empfunden werden. Tschungkingfaktoren forderte am Jahresrat des Kriegsausbruches in Ostasien mit ihrem Nachdruck eine unmittelbare Offensiv der Plutokraten gegen Japan, wobei er dringend um härtere Unternehmungen für sich selbst bat. Sein Informationsminister ergänzte diesen Aufruf durch eine Erklärung, in der er ebenfalls um erhöhte Hilfe für die Tschungkingfaktoren eine einseitige Strategie und um umfassendes Vorgehen gegen Japan verlangte. Er betonte damit ein Thema, das seit der Ernennung von Vowell zum Vizeminister von Ändien Gegenstand lebhafter Diskussionen zwischen Tschungking, Washington und London wurde, nämlich, das Problem der Einziehung eines für alle Kriegsgebiete in Ostasien zutreffenden Oberbefehlshabers. Während die Engländer keine andere Wahl haben, als den Prinzipien der Pankeas auf diesen Posten nachzugehen, scheint Tschungkingfaktoren misstrauisch zu sein, denn seine Erfahrungen mit amerikanischen Generalen — z. B. Stilwell und MacArthur — waren nicht gerade ermutigend. Auch wenn man in den USA, Tschungking-China eine umfangreiche Hilfe und Unterstützung der eigenen Kriegsanstrengungen in Aussicht stellt, während Gutschill in einem Telegramm an Tschungkingfaktoren dieselben Versprechungen wiederholt, dabei aber vorzichtshalber „Widerstände und Enttäuschungen“ ankündigt, so entbehren diese Sympathiebemerkungen für Tschungkingfaktoren eben jeder realen Grundlage.

Bombenwalzen zerschmettern Feindflugzeuge

Stukas unter Jagdschutz greifen an. — Sturz aus schützenden Wolken — Sowjetjäger schon im Start vernichtet

Von Kriegsberichterstatter Jochen Schulze

PK. Seit einigen Minuten haben wir die Amalufswolken erreicht. Der Verband der Stukas fliegt freudig und immer wieder freudig zwischen weissen Wolkenengängen. Es sieht hier aus wie in einer überdimensionalen Tropfsteinhöhle voller Stalagmiten oder wie in einem Raubvogelwald auf einer der windgepeinigten Höhen des Riesengebirges. Formen in harter Reliefart bieten der Phantastik immer neue Anreize. Ganze Gebirgsmassen stehen nun wieder da. Zwischen ihren Schrotten hängen Wolkentrüffel. Dann wieder steigt sich eine Allee knolliger Säulen ins Ungeheuerliche. Dazwischen türmen die zu 87 herum.

Überall neue Schwärme von Me 109

Einzelne Flugzeuge liegen um die nächste weisse Höhe. Stützpunkt und beherrschend liegen sie ihren Kurs. Unter Jagdschutz hat sich eingeschoben. Nun kam die ersten Jäger entdeckt hat, findet das umherfliegende Auge dauernd neue Schwärme von Me 109. Leichte Kampfflugzeuge kommen hinzu. Unablässig umkreisen alle diese Flugzeuge den Verband der Stuka. Sie decken ihn von allen Seiten gegen eventuelle Jagdangriffe ab.

Das ist gut so. Wir sind bereits über Feindgebiet. Wir warten darauf, daß plötzlich hinter irgend einer Wolke ein Sowjetjäger auftaucht. Gängig sind die Me 109, zu seinem Empfang bereit. Diese Wolkensichtungen verlorst ja zu einem Überraschungsangriff. Noch einmal dreißig Kilometer und wir sind am Flugplatz. Still und friedlich liegt das Land. Keine Menschen, keine Häuser. Nur irgendwo im Zentrum markiert eine kleine Stimme, dem Frieden nicht allzu sehr zu trauen. Schützengelände hängt das Me 109, im Dreifachen. Der Sicherungsriegel steht längst schon auf „Feuer“!

Und nun geht der Tanz los!

Jetzt sind wir in Helle. Die Wolken hängen bis auf dreihundert Meter hinunter. Wir müssen nach unten. Unten verstreuen sich kopf- über ein paar Jäger durch ein Wolkenloch. Die zu 87 sehen zum Geflügel an. Langsam furend und Wiegen fliegend geht es durch die Wolkenlücken. Borne liegt der Flugplatz. Eine Straße läuft daran entlang. Dicht an dieser Straße liegt der Platz. Das ist das Ziel. Kaum daß man es erkennen konnte, zieht der Verbandsschwarm auch schon wieder an. Die Wolkenbedeckung wird einstmals noch nicht preisgegeben. Der Sturz vom Platz her entzogen, fliegen wir wieder an Amalufstrümmen entlang. Ein riesiger Wolkensack schließt sich knäuelig zwischen Verband und Ziel. Er kommt herauf gelegen. Wie die Amalufstrümmen fliegen Jäger und Amalufstrümmen fliegen wir uns herum. Als erster führt der Kommandeur ins Freie hinaus. Die zu nicht angegriffen. Der Platz kommt schnell näher. Jetzt liegt er unter dem ersten Sturzangriff. Sturz! Und nun geht der Tanz los!

Vielleicht dreißig Flugzeuge, ein- und zweimotorige, stehen unten in den Splittterboxen. Deren Zahl reicht aber bei weitem nicht aus, alle Maschinen zu fassen. Zwischen ihnen haben noch mehr ihren Platz gefunden. Und hoch darüber hängen nun die deutschen Stukas.

Nach rechts ausweichend greifen auch die letzten Kampfflugzeuge an. Unten führen schlanke Jagdmaschinen. Es sind unter Me 109, die nachhin als erste durchziehen. Die Stuka schießt. Alle Kaliber sind vertreten.

Bomben fallen. Schwere Brocken rasen zur Erde. Dagegen hilft auch keine Splittterboxe. Der wirksam eingedockte Raum ist zu groß. Einige von den kleinen Bomben fallen zwischen die Schutzwälle. Und das genügt dann schon, um eine abgetestete Maschine für lange Zeit zumindest kampfunfähig zu machen.

Mit grellem Feuerchein und dicken Rauchwolken krepieren die schweren Bomben. Ein Bewirter zuckender Wölke prüft von den Ein- schlagstellen der letzten Bomben her. Langsam wandert die Walze der Explosionen von der rechten Flugzeugseite zur Mitte hinüber.

Die schwere Stuka verliert schwere Sprengwolken zwischen den Stukas unter die Wolken. Perlen steigen die Geschwupfgeschosse der letzten Kaliber herauf. Ein Vorkreuzer reißt einer zu 87 ein Stück aus der Landeklappe heraus.

Splittter und Trümmer legen umher

Schimmernd, wie poliert haben die noch nicht getroffenen Feindmaschinen am Boden. Grob und rot leuchten ihre Sowjetsterne. Eine

schwere Bombe schlägt mitten in eine Boye hinein. Vorkreuzer! Splittter und Trümmer fliegen. Rauch quillt hoch und fort ist das Flugzeug. Unsere Staffel greift als letzte an. Es ist wie ein kompliziertes, aber wohlbedachtes Räderwerk. Und währenddessen wandert die Bombenwalze langsam weiter nach der linken Flanke hinüber. Unsere Staffel läßt sie weiterrollen. Hinter ihr folgt der ganze Verband aufgewirbelter Erde. Bald ist der ganze Platz davon verflüchtigt.

Wie die Habichte stießen die Jäger herab

Die Jäger fanden ihre Ziele, als auf einem kleinen Platz in der Nähe gleich zu Beginn des Angriffs drei oder vier bolschewistische Jäger starteten. Wie die Habichte stießen die Me 109 darauf und verwickelten die gestarteten Rotsterne in einen Luftkampf. Die kamen überhaupt nicht an den Bombenverband heran. Die ganze Abwehr blieb auf der Flanke liegen. — Das war das Bild anderer Flugplatzangriffe. Weit im Feindhinterland wurden die sowjetischen Horie angegriffen und mit Bomben aller Kaliber eingedeckt. Immer wieder wird dem Gegner schlagend bewiesen, daß Stalin allein gar nichts, das Können und Kampfmoral alles ist und erreicht!

7000 Meter ohne Fallschirm

Ungewöhnliches Erlebnis eines Jägers, der vom Himmel fiel

Von Kriegsberichterstatter Werner Kark

PK. Zum zweiten Male greift der Oberfeldwebel mit seiner Messerschmitt 110 den dicht geschlossenen Verband amerikanischer Kampfflugzeuge an. Der Feind steht über See bereits in Küstennähe.

Die letzte Kette im Luft ist schon hart angegriffen. Drei Boeiings gehen jetzt, als der Flugangriff wieder heran ist, nach unten. Er drückt nach, gewinnt höchste Fahrt und feuert aus guter Schußposition. Gleichzeitig schießt der Gegner. Auf sämtlichen Deckmäulen blüht es gefährlich auf. Der Oberfeldwebel geht im Sturz durch die rauchende Wölke.

Pföhllich trifft ihn ein harter Schlag. Eine Flamme verengt ihm die Augenbrauen, wüthender Schmerz in der Schulter, eine dumpfe Explosion hinter ihm in der Kabine und züngelnde Flammen unter seinem Sitz. Vergessens zerrt er am Steuerknüppel; das Flugzeug läßt sich nicht mehr aus dem senkrechten Sturz in die Horizontalanlage bringen. Es ist alles aus, denkt er sofort. Das Kabinenfach ist längst abgeworfen. Mit letzter Kraft stemmt er sich vom Sitz hoch, schießt sich Zoll um Zoll

aus der Maschine, hängt mit Kopf, Brust und Armen im abwärtsdröhnenden Fahrtwind und spürt dann mit Entsetzen, daß sein Fuß eingeklemmt ist.

Als er wenige Sekunden später schon frei im Raum schwebt und hilflos rudernd, sich dauernd überhängend, mit höchster Geschwindigkeit hinunterstürzt, begriff er plötzlich: das Flugzeug muß sich zu seinem Glück gedreht haben. Der Segel hat ihn aus seiner Fessel gelöst. Er kann sich jetzt mit dem Fallschirm retten.

In 8000 Meter hat er angegriffen. In 7500 Meter wurde er abgehoben. Als er die Kabine verließ, schnürte ihm der Luftdruck die Kehle zu. Jetzt hat er Atem und Bewußtsein wiedererlangt. Merkwürdig — wie klar sind die Gedanken in solch einer Lage! Er weiß genau, daß er den Fallschirm noch nicht öffnen darf. Wenige Minuten in diesen fauerstoffarmen Luftschichten kosten sich das Leben.

Nach während des ersten rasenden Sturzes, da er seiner Glieder nicht mehr mächtig ist, durchfährt ihn ein neuer, eifriger Schreck. Will



Von der Miusfront. Jenseits der Mius verliert sich das Land in die Steppe. Auf leichten Anhöhen liegt ein Teil der deutschen Stellungen, von denen aus dieses MG. ein ausgezeichnetes Schußfeld hat. PK-Kriegsberichterstatter Caspar (Sch.)



Auch der Südosten Europas ist gesichert. Panzerspähwagen am Galerias-Bogen in Saloniki. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Schlickum, HH., Z.)

das Verhängnis denn kein Ende nehmen? An seiner Schulter quillt es weiß heraus. Das muß Fallschirmseide sein! Ein Streifschuß wird den Schirm aufgerissen haben. Erst als ihn die Luft zu tragen beginnt und sein Körper nicht mehr so hilflos herumgewirbelt wird, kann er ruhiger überlegen. Er wird dennoch am Griff ziehen. Das ist seine letzte Rettungsmöglichkeit.

Immer näher kommt die Erde — See, Küste, Land, Felder und Wälder. Wie deutlich nimmt er alles wahr und wie sicher arbeitet noch sein Hirn! In diesen Schichten kann er nicht mehr der Höhenkrankheit erliegen. Langsam taufen sich seine Finger an die linke Hüfte vor. Mein Gott — wo ist der Griff? Seine Hand fahrt ins Leere. Die etwas locker geschnallten Gurten mühen sich vergeblich ab. Unerreichbar ist der Griff. Er kann den rettenden Schirm nicht ziehen.

Er ist noch immer bei klarer Besinnung nach taufenden von Meter bodentlosen Sturzes. Immer schärfer werden die Konturen der Landschaft unter ihm. Sein Blick wird magisch angezogen von einer Mühle auf der nahen Insel. Er sieht, wie sie ihre Flügel dreht, ungerührt von Krieg und Not und Tod. Die Mühle ist das Leben...

Nach einmal, aber nun mit verzweifelter Kraft, greift sein Arm um die Mühle herum. Noch tausend Meter vielleicht — dann ist es zu Ende! Er blickt herab auf die leichte An- nung des Wattenmeeres, sieht noch schärfer die Umrisse der Mühle, erkennt Häuser, Wege und Stege auf der Insel — jetzt, jetzt muß es geschehen! Pföhllich steigt heiß ein mächtiges, überquerendes Freudengefühl in ihm hoch. Er hat den Griff gepackt und zieht und zieht. Defnet sich der Schirm?

Wie von einem Pfeilenschub wird er getroffen. Tief graben sich die Gurten in den Körper ein. In strahlendem Weiß aber spannt sich die Seide über ihm. Einmal, zweimal pendelt er in den Seiten — dann taucht er schon ein ins laue Wasser. Und ist sich dann vom Schirm Knapp fünfzig Meter neben ihm liegt ein breiter, schwarzer Fleck auf dem Meer. Bruchteile schwimmen umher. Das ist sein Flugzeug. Vor ihm treibt ein heller, gelber Punkt. Jetzt erinnert er sich: Die Schwimmweste muß sich vom Körper gelöst haben, als er den Schirm öffnete. Als er sie schwimmend erreicht und die Weste packt, erkennt er, daß ein Streifschuß sie aufgerissen hat. An einer Stelle quillt es weiß heraus. Nicht sein Fallschirm — die Schwimmweste wurde also getroffen.

Ein Fischerboot nimmt ihn später auf. Die Anwesen hatten am Boden dem Luftkampf folgen können. Sie standen vor der Mühle auf der Insel, sahen, wie sich aus der brennenden Maschine ein dunkler Punkt löste und warteten lange Zeit atemlos, mit klopfendem Herzen darauf, daß sich der Fallschirm öffnete. Wir hatten längst die Hoffnung aufgegeben, sagten sie. In zweihundert Meter mag es dann doch geschehen sein.

Der Oberfeldwebel feierte an diesem Tage Geburtstag. An diesem Tag vor 27 Jahren schenkte ihm die Mutter das Leben.

Zweikampf im Vorfeld der Küste

PK. Als die Männer des Hafenschuttsbootes sich den Schweiß von der Stirne wischten und die Stahlhelme wieder mit der leichten Vorbemühe vertauschten, da meinte einer, das ganze Gefecht erinnere ihn an seine Kindertränne, an den Vogel Noddis, der sich menschenliche Opfer hole. So ein Zweikampf zwischen Boot und Flugzeug sei, wenn auch beinahe alltäglich, so doch etwas Ungeheuerliches, und gleiche irgend- wie einer tödlichen Auseinandersetzung zwischen Urmeltriefen des Wassers und der Luft.

Wie ein Raubvogel, so verließ beim Morgen- grauen ein britischer Aufklärer seinen Nest und zog aufs Meer hinaus. Mit gefährlichen Gängen, gemaltigen Schwingen und einer fabel- haften Geschwindigkeit strich der Tiefenwogel, von tief liegenden Wolkenschichten zweifach völlig verdeckt, niedrig über der Küste der flandrischen Küste zu. Weit konnte er im Halb- dunkel nicht sehen. Leichter war es für die Ver- drohten, die Gefahr auszumachen und sich gegen den Angreifer zu wappnen, den sein Dröhnen verriet, bevor er noch in Sicht kam.

Wenn es im Kanal hell zu werden beginnt und die Wache beendet ist, dann haben es die vielen kleinen Hafenschuttsboote im Küstenvor- feld eilig, in ihre Häfen zu gelangen. Denn nur bei Tage auf See entdeckt wird, muß damit rechnen, die Wente ziehender Raubvogel zu werden. Wie rauch rufen sie Hilfe herbei, um sich dann von allen Seiten auf die Verwagenden zu stürzen und sie bis zum Untergang zu be- harken! Langsame, schwer bewegliche Boote sind ja von vornherein im Nachteil.

Es gab daher den Männern des Hafenschutts- bootes, das an diesem Morgen im Halbunkel seinem Hafen zutrieb, einen Stich, als der Ausguck plötzlich „Fregatalarm!“ brüllte. So- gleich aber griffen sie nach ihren Stahlhelmen und rannten zu den Waffen. In einer Höhe von 20 bis 30 Metern und einer Entfernung von einigen hundert Metern schwebte das Un- getüm seitlich vorbei, fleg hoch und wendete. Sah das nicht aus wie der Flug eines riesen- haften Raubvogels, der sich abschiede, ein Opfer zu schlagen? Genau so jagte das britische Flugzeug im nächsten Augenblick auf das kleine Boot zu, feuerte aus sechs Rohren und zog in vielleicht nur zehn Meter Höhe drohend über die Angreifenden hinweg.

Wieder fleg der Tiefenwogel in die Lüfte und umkreiste das Schiff. Dann stürzte er sich ein zweites Mal darauf, mit Bomben und Bomben. Mein, das Glück war bei den Männern auf dem Boot, die todessmutig hinter ihren Maschinengewehren und den kleinen Ge- schützen standen und sich auch dann noch weh- ten, als das Ungeheuer donnernd auf sie herab- stieß, so, als wollte es sie alle zermalmen. Noch- mals flog der gemaltige Räuber eine Seife, um zum dritten Male aus den Wolken kom- mend das Schiff dort unten anzurollen. Dann aber hatten ihn die furchtlosen Männer waid- mund geschossen. Wie schwebendes Bild flüch- tete er mit einer Rauchschleife in das Wolk- bild. Gegen Mittag trieb an der Küste ein Schlauchboot an, auf dessen Boden ein toter britischer Flieger lag. Seine Uhr zeigte fünf Uhr zehn. Kriegsberichterstatter Franz Obermaier.

Der Engel auf der Truhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin

19. Fortsetzung
Sie hatte ihren Mund halb geöffnet. Sie sah unendlich verwundert aus. Sie begriff nicht im geringsten. „Ein ganz bestimmtes Kind? So plötzlich. Du hast nie darüber erwähnt. Für wie lange denn?“
„Ja, verständig du denn nicht?“ rief Wendel leise, erregt, und sah sie an beiden Schultern. „Versteh doch, Melanie! Es ist mein Kind. Ja! Ein Junge! Ich habe einen Sohn.“
„Ach, Wendel!“ Sie lachte betreten. „Das ist doch nicht wahr. Das kann doch nicht wahr sein.“
Wendel ließ sie los. „Es muß aber doch wohl wahr sein“, sagte er. „Ich glaube nicht, daß sie gelogen hat. Sie möchte nicht den Eindruck.“ Er sah Melanies fahungslosen Ausdruck und fuhr hastig fort: „Das Mädchen, meine ich natürlich, die Mutter.“
„Das Mädchen — ah, und am Sonntag lagst du mir, du hättest nie eine Frau vor mir geliebt!“ Sie brach, als sie verstand, sofort in Tränen aus, weinte auf wie ein Kind, dem man die Puppe gekrautet hat.
„Ach das!“ herrschte Wendel sie an. „Mit Weinen ist da nichts geschieden. Es kommen Leute.“ Er faßte sie an der Hand und zog sie aus der hohen, kalten Vorhalle ins Freie, wo es dämmerte und in einem Himmel von ver- waischenem Blau ein trübsamer Mond schimmte.
Nun war es also gesagt. Wendel fand hinter neben Melanie unter den Kolonnen und wußte nicht, welchen Weg er einschlagen sollte. Melanie schloß die Lippen wie ein Taubenschuh vor die Augen. Nachdem er eine Weile ratlos, aber

gleichwohl erleichtert gestanden, nahm er Melanie beim Arm und ging mit ihr zum Kur- garten hinunter und an den Strand, der jetzt leer lag. Sie ließ sich leiten, wußte nur immer wieder an ihren Augen herum, bis Wendel sagte: „Ich habe es erst gestern erfahren.“
Da blieb sie stehen. „Weshalb?“ fragte sie schlagend.
„In Heiterkeit. Es war ein toller Tag. Bei Opti, du kannst mich glauben, daß ich mir meinen Urlaub anders vorgeestellt habe!“
„Erzähle mir alles“, sagte sie und aertzte ihr Taschentuch.
Wendel berichtete, indes sie den Badestrand entlanggingen, auf dem verlassene Strand- stühle in Sandfuhlen auf den nächsten Tag zu warten schienen. Der Mond am Himmel wurde immer leuchtender, goldener, das Wasser des Himmels schwerer und samtiger. Nicht war- ren nicht zu sehen. Die Häuser lagen verbun- felt und wie tot.
Als Wendel mit seinem Bericht fertig war, machte sich Melanie von ihm frei. Ihr Gesicht sah anders aus als sonst. Sie blühte ihn nicht an. Sie sagte: „Ich habe nicht gedacht, daß die Sorgen und Mühe so rasch schon zu uns kom- men würden. Man kann an der Sache natür- lich nichts ändern. Was Papa allerdings sagen wird, wenn er es erfährt.“
Wendel nahm heftig wieder ihren Arm an sich. „Dein Vater? Oh, ich wollte wahrhaftig, es gäbe keinen Vater zwischen dir und mir.“
„Wendel! Was soll das heißen?“
„Nicht mehr und nicht weniger, als was ich gesagt habe. Ich wollte, wir könnten uns unser Leben allein einrichten, ohne deinen Vater.“
Sie gingen ohne weitere Worte die leicht an- steigende Straße hinauf und zum Bahnhof, mußten dort zehn Minuten warten und sahen still im Abteil. Nur einmal, als sich der Zug schon dem Bahnhof Langfuhr näherte, haßte sich Melanies Hand zu Wendel hinüber, einer stummen Bärkeit gleich, die er indes nicht

beachtete. Dann schritten ihre Füße über das Pflaster der Schlageterstraße, über den Markt, durch den Jägerhof, über den Weg. Ueber den Gärten hing der Mond immer trüblicher.
Vor dem Eingang des Parks verhielt Wen- del. „Soll ich noch mit hinaufgehen?“ fragte er.
Melanie kam zu keiner Antwort. Von der Terrasse herab rief das Mädchen: „Herr Jungel!“
„Herr Jungel!“
„Gehen Sie nicht weg! Kommen Sie, bitte, herein!“
„Man sah, wie sie ins Zimmer zurücklief, ahnte, daß sie durch die Wohnung rannte, und dann erschien sie schon auf dem Parkweg, eilte mit flatternden Röcken zum Gartentor.“
„Herr Jungel, wir waren schon drei Stunden darauf, das Sie zu- rückkommen!“
„Es ist ein Telegramm gebracht worden, als Sie weg waren.“
„Ein Telegramm? An die Adresse bei Mel- anie?“
„Das konnte nur von der Truppe sein, bei der er die Adresse im Jägerhof, Mergel, Hauptmann und Regimentsadjutant.“
Wendel faltete das Telegramm auf. Mel- anie schloß die Augen. „Was ist das?“
„Ein Telegramm.“
„Was ist das?“
„Ich muß zur Truppe zurück.“
Melanie lehnte sich an die Türschwelle. „Wendel!“
„Sofort?“
„Sofort!“
„Der Abend schnell nach Berlin ist seit zwei Stunden fort. Du kannst erst morgen früh fahren.“
„Ich muß morgen abends spätestens bei der Kompanie sein.“
„Wie willst du das machen?“
„Ich will einmal mit der Bahnhofsauskunft telefonieren.“ Wendel ließ die Treppe hinauf. Die Bahnhofsstrasse stand offen.

Als Melanies mit Melanie den Salon be- trat, kam ihnen Wendel schon entgegen. „Wenn ich mich beile, bekomme ich jetzt noch einen Personenzug nach Dirschau. In Königsberg geht etwas nach elf Uhr der D-Zug Schnei- demühl-Berlin ab. Er kommt über Dirschau. Ich werde ihn in Dirschau erreichen.“
Melanie nickte. „Wenn du morgen früh schon in Berlin bist, kann es flappen.“
„Lebwohl“, sagte Wendel.
Melanie gab ihm die Hand. „Komm uns gut wieder heim“, fügte er hinzu.
Melanie hatte sich gefast. „Wendel!“ sagte sie leise. „Wendel, komm bald wieder, wir wollen doch Hochzeit halten...“
Wendel umarmte sie heftig. Er küßte sie festig, so daß ihre Worte erstickten, ließ sie los und rannte schon die Treppe hinunter. Er mußte ja auch noch ins Hotel, seine Uniform an- ziehen. Er war schon weg, als Melanie ihm nachschickte. Seine Schritte klapperten bereits über die Platten des Jägerhofes, als sie im Park angelangt war. Da blieb sie hilf- los und ermahnt stehen, unter den hohen, dunklen Bäumen, durch die das trübene Mondlicht fielerte.

Zwölf Tage später begann der Kampf gegen Rußland.
Die Stadt stand unberührt unter dem heißen Sommer und unter den Regentagen des Herbstes. Draußen, im Freibad, kamen die Schiffe und gingen. Die Werften arbeiteten Tag und Nacht. Es war eine Welt für sich, in die nur wenige hineinkamen. Das Wasser der Betschiel lag still zwischen dem Wannort, dem Schwerm und Krau der Schiffe, zwischen dunklen Dockenden und Kaitanlagen. Die Masten und Radebäume der Schiffe und die Kräne der Werften waren wie Griffe, die täg- lich neue Zeichen in den Himmel malten, nichts lag still.
(Fortsetzung folgt)

Eine Hand packt das Leben / Erzählung von Georg W. Pijet

Ganz überaus dem Hans Delmer aus dem Felde heimgekommen. Eigentlich kam er nicht direkt aus dem Felde. Es waren da noch einige Umwege zu erledigen gewesen, aber gerade um dementselbst hatte er keine Mühe...

Die Tröstung

Der Tröstung, namentlich in der Heilbronner Gegend bekannte Chirurg Dr. M., war ein guter und wohlmeinender Mann, in seiner Art aber knapp und kurz, ja manchmal abweisend.

Der Umgang mit seinen Patienten beschränkte sich auf die notwendigen Anweisungen, wobei er nur im Telegrammstil seine Anordnungen und Erklärungen gab.

Einmal fand er einen Patienten nach der Operation. Die Wunde lag noch im Sturzbecken. Die Angehörigen waren gekommen, nahmen meinend Abschied und fanden niedergedrückt herum.

Als Viktor v. Scheffel zu seinem 50. Geburtstag auch von Bismarck einen Glückwunsch erhielt, dankte er dem Fürsten mit den Worten: „Ein gutes Blatt Geschichte für mich als taubendes Gedächtnis!“

Gläubiger Meister im Gemächshaus

Der R.V. Straburg fertigte in Straburg zum Kampf um die Deutsche Meisterschaft. Mit dem gleichzeitigen Kampf gegen eine dortige Kreisauswahlmannschaft verlor er 18:29.

Die Weltmark-Admiralflugmeisterschaft wurde am Sonntag in Mag auf einer 10 km. langen Rundstrecke entschieden, die 18 Fahrer der Meisterschaft zu bewältigen hatten.

In einem deutsch-japanischen Golfturnier am 11. Juli in Hannover ihre Meister auf der Scheuch- und Bohlenbahn. Beteiligt sind u. a. Hermann (Kaffel), Schmidt (Pillipi), Wolf (König) Berlin (Gün) und Pilling (Wann) Berlin (Gün). Die Meisterschaften im Golf und der Schiffegefahr finden acht Tage später in Mannheim statt.

Was bringt der Rundfunk?

Heilbronnprogramm: 11.30-11.40. Wiener Unterhaltungsstunde, Leitung: Rudolf Wittels. 12.35-13.05. Der Berlin vor Tage. 13.05-13.55. Das Ost und West. 14.05-14.30. Der Weltmarkt. 14.30-15.00. Das Ost und West. 15.00-15.30. Der Weltmarkt. 15.30-16.00. Das Ost und West. 16.00-16.30. Der Weltmarkt. 16.30-17.00. Das Ost und West. 17.00-17.30. Der Weltmarkt. 17.30-18.00. Das Ost und West. 18.00-18.30. Der Weltmarkt. 18.30-19.00. Das Ost und West. 19.00-19.30. Der Weltmarkt. 19.30-20.00. Das Ost und West. 20.00-20.30. Der Weltmarkt. 20.30-21.00. Das Ost und West. 21.00-21.30. Der Weltmarkt. 21.30-22.00. Das Ost und West. 22.00-22.30. Der Weltmarkt. 22.30-23.00. Das Ost und West. 23.00-23.30. Der Weltmarkt. 23.30-24.00. Das Ost und West. 24.00-24.30. Der Weltmarkt. 24.30-25.00. Das Ost und West. 25.00-25.30. Der Weltmarkt. 25.30-26.00. Das Ost und West. 26.00-26.30. Der Weltmarkt. 26.30-27.00. Das Ost und West. 27.00-27.30. Der Weltmarkt. 27.30-28.00. Das Ost und West. 28.00-28.30. Der Weltmarkt. 28.30-29.00. Das Ost und West. 29.00-29.30. Der Weltmarkt. 29.30-30.00. Das Ost und West. 30.00-30.30. Der Weltmarkt. 30.30-31.00. Das Ost und West. 31.00-31.30. Der Weltmarkt. 31.30-32.00. Das Ost und West. 32.00-32.30. Der Weltmarkt. 32.30-33.00. Das Ost und West. 33.00-33.30. Der Weltmarkt. 33.30-34.00. Das Ost und West. 34.00-34.30. Der Weltmarkt. 34.30-35.00. Das Ost und West. 35.00-35.30. Der Weltmarkt. 35.30-36.00. Das Ost und West. 36.00-36.30. Der Weltmarkt. 36.30-37.00. Das Ost und West. 37.00-37.30. Der Weltmarkt. 37.30-38.00. Das Ost und West. 38.00-38.30. Der Weltmarkt. 38.30-39.00. Das Ost und West. 39.00-39.30. Der Weltmarkt. 39.30-40.00. Das Ost und West. 40.00-40.30. Der Weltmarkt. 40.30-41.00. Das Ost und West. 41.00-41.30. Der Weltmarkt. 41.30-42.00. Das Ost und West. 42.00-42.30. Der Weltmarkt. 42.30-43.00. Das Ost und West. 43.00-43.30. Der Weltmarkt. 43.30-44.00. Das Ost und West. 44.00-44.30. Der Weltmarkt. 44.30-45.00. Das Ost und West. 45.00-45.30. Der Weltmarkt. 45.30-46.00. Das Ost und West. 46.00-46.30. Der Weltmarkt. 46.30-47.00. Das Ost und West. 47.00-47.30. Der Weltmarkt. 47.30-48.00. Das Ost und West. 48.00-48.30. Der Weltmarkt. 48.30-49.00. Das Ost und West. 49.00-49.30. Der Weltmarkt. 49.30-50.00. Das Ost und West. 50.00-50.30. Der Weltmarkt. 50.30-51.00. Das Ost und West. 51.00-51.30. Der Weltmarkt. 51.30-52.00. Das Ost und West. 52.00-52.30. Der Weltmarkt. 52.30-53.00. Das Ost und West. 53.00-53.30. Der Weltmarkt. 53.30-54.00. Das Ost und West. 54.00-54.30. Der Weltmarkt. 54.30-55.00. Das Ost und West. 55.00-55.30. Der Weltmarkt. 55.30-56.00. Das Ost und West. 56.00-56.30. Der Weltmarkt. 56.30-57.00. Das Ost und West. 57.00-57.30. Der Weltmarkt. 57.30-58.00. Das Ost und West. 58.00-58.30. Der Weltmarkt. 58.30-59.00. Das Ost und West. 59.00-59.30. Der Weltmarkt. 59.30-60.00. Das Ost und West. 60.00-60.30. Der Weltmarkt. 60.30-61.00. Das Ost und West. 61.00-61.30. Der Weltmarkt. 61.30-62.00. Das Ost und West. 62.00-62.30. Der Weltmarkt. 62.30-63.00. Das Ost und West. 63.00-63.30. Der Weltmarkt. 63.30-64.00. Das Ost und West. 64.00-64.30. Der Weltmarkt. 64.30-65.00. Das Ost und West. 65.00-65.30. Der Weltmarkt. 65.30-66.00. Das Ost und West. 66.00-66.30. Der Weltmarkt. 66.30-67.00. Das Ost und West. 67.00-67.30. Der Weltmarkt. 67.30-68.00. Das Ost und West. 68.00-68.30. Der Weltmarkt. 68.30-69.00. Das Ost und West. 69.00-69.30. Der Weltmarkt. 69.30-70.00. Das Ost und West. 70.00-70.30. Der Weltmarkt. 70.30-71.00. Das Ost und West. 71.00-71.30. Der Weltmarkt. 71.30-72.00. Das Ost und West. 72.00-72.30. Der Weltmarkt. 72.30-73.00. Das Ost und West. 73.00-73.30. Der Weltmarkt. 73.30-74.00. Das Ost und West. 74.00-74.30. Der Weltmarkt. 74.30-75.00. Das Ost und West. 75.00-75.30. Der Weltmarkt. 75.30-76.00. Das Ost und West. 76.00-76.30. Der Weltmarkt. 76.30-77.00. Das Ost und West. 77.00-77.30. Der Weltmarkt. 77.30-78.00. Das Ost und West. 78.00-78.30. Der Weltmarkt. 78.30-79.00. Das Ost und West. 79.00-79.30. Der Weltmarkt. 79.30-80.00. Das Ost und West. 80.00-80.30. Der Weltmarkt. 80.30-81.00. Das Ost und West. 81.00-81.30. Der Weltmarkt. 81.30-82.00. Das Ost und West. 82.00-82.30. Der Weltmarkt. 82.30-83.00. Das Ost und West. 83.00-83.30. Der Weltmarkt. 83.30-84.00. Das Ost und West. 84.00-84.30. Der Weltmarkt. 84.30-85.00. Das Ost und West. 85.00-85.30. Der Weltmarkt. 85.30-86.00. Das Ost und West. 86.00-86.30. Der Weltmarkt. 86.30-87.00. Das Ost und West. 87.00-87.30. Der Weltmarkt. 87.30-88.00. Das Ost und West. 88.00-88.30. Der Weltmarkt. 88.30-89.00. Das Ost und West. 89.00-89.30. Der Weltmarkt. 89.30-90.00. Das Ost und West. 90.00-90.30. Der Weltmarkt. 90.30-91.00. Das Ost und West. 91.00-91.30. Der Weltmarkt. 91.30-92.00. Das Ost und West. 92.00-92.30. Der Weltmarkt. 92.30-93.00. Das Ost und West. 93.00-93.30. Der Weltmarkt. 93.30-94.00. Das Ost und West. 94.00-94.30. Der Weltmarkt. 94.30-95.00. Das Ost und West. 95.00-95.30. Der Weltmarkt. 95.30-96.00. Das Ost und West. 96.00-96.30. Der Weltmarkt. 96.30-97.00. Das Ost und West. 97.00-97.30. Der Weltmarkt. 97.30-98.00. Das Ost und West. 98.00-98.30. Der Weltmarkt. 98.30-99.00. Das Ost und West. 99.00-99.30. Der Weltmarkt. 99.30-100.00. Das Ost und West. 100.00-100.30. Der Weltmarkt. 100.30-101.00. Das Ost und West. 101.00-101.30. Der Weltmarkt. 101.30-102.00. Das Ost und West. 102.00-102.30. Der Weltmarkt. 102.30-103.00. Das Ost und West. 103.00-103.30. Der Weltmarkt. 103.30-104.00. Das Ost und West. 104.00-104.30. Der Weltmarkt. 104.30-105.00. Das Ost und West. 105.00-105.30. Der Weltmarkt. 105.30-106.00. Das Ost und West. 106.00-106.30. Der Weltmarkt. 106.30-107.00. Das Ost und West. 107.00-107.30. Der Weltmarkt. 107.30-108.00. Das Ost und West. 108.00-108.30. Der Weltmarkt. 108.30-109.00. Das Ost und West. 109.00-109.30. Der Weltmarkt. 109.30-110.00. Das Ost und West. 110.00-110.30. Der Weltmarkt. 110.30-111.00. Das Ost und West. 111.00-111.30. Der Weltmarkt. 111.30-112.00. Das Ost und West. 112.00-112.30. Der Weltmarkt. 112.30-113.00. Das Ost und West. 113.00-113.30. Der Weltmarkt. 113.30-114.00. Das Ost und West. 114.00-114.30. Der Weltmarkt. 114.30-115.00. Das Ost und West. 115.00-115.30. Der Weltmarkt. 115.30-116.00. Das Ost und West. 116.00-116.30. Der Weltmarkt. 116.30-117.00. Das Ost und West. 117.00-117.30. Der Weltmarkt. 117.30-118.00. Das Ost und West. 118.00-118.30. Der Weltmarkt. 118.30-119.00. Das Ost und West. 119.00-119.30. Der Weltmarkt. 119.30-120.00. Das Ost und West. 120.00-120.30. Der Weltmarkt. 120.30-121.00. Das Ost und West. 121.00-121.30. Der Weltmarkt. 121.30-122.00. Das Ost und West. 122.00-122.30. Der Weltmarkt. 122.30-123.00. Das Ost und West. 123.00-123.30. Der Weltmarkt. 123.30-124.00. Das Ost und West. 124.00-124.30. Der Weltmarkt. 124.30-125.00. Das Ost und West. 125.00-125.30. Der Weltmarkt. 125.30-126.00. Das Ost und West. 126.00-126.30. Der Weltmarkt. 126.30-127.00. Das Ost und West. 127.00-127.30. Der Weltmarkt. 127.30-128.00. Das Ost und West. 128.00-128.30. Der Weltmarkt. 128.30-129.00. Das Ost und West. 129.00-129.30. Der Weltmarkt. 129.30-130.00. Das Ost und West. 130.00-130.30. Der Weltmarkt. 130.30-131.00. Das Ost und West. 131.00-131.30. Der Weltmarkt. 131.30-132.00. Das Ost und West. 132.00-132.30. Der Weltmarkt. 132.30-133.00. Das Ost und West. 133.00-133.30. Der Weltmarkt. 133.30-134.00. Das Ost und West. 134.00-134.30. Der Weltmarkt. 134.30-135.00. Das Ost und West. 135.00-135.30. Der Weltmarkt. 135.30-136.00. Das Ost und West. 136.00-136.30. Der Weltmarkt. 136.30-137.00. Das Ost und West. 137.00-137.30. Der Weltmarkt. 137.30-138.00. Das Ost und West. 138.00-138.30. Der Weltmarkt. 138.30-139.00. Das Ost und West. 139.00-139.30. Der Weltmarkt. 139.30-140.00. Das Ost und West. 140.00-140.30. Der Weltmarkt. 140.30-141.00. Das Ost und West. 141.00-141.30. Der Weltmarkt. 141.30-142.00. Das Ost und West. 142.00-142.30. Der Weltmarkt. 142.30-143.00. Das Ost und West. 143.00-143.30. Der Weltmarkt. 143.30-144.00. Das Ost und West. 144.00-144.30. Der Weltmarkt. 144.30-145.00. Das Ost und West. 145.00-145.30. Der Weltmarkt. 145.30-146.00. Das Ost und West. 146.00-146.30. Der Weltmarkt. 146.30-147.00. Das Ost und West. 147.00-147.30. Der Weltmarkt. 147.30-148.00. Das Ost und West. 148.00-148.30. Der Weltmarkt. 148.30-149.00. Das Ost und West. 149.00-149.30. Der Weltmarkt. 149.30-150.00. Das Ost und West. 150.00-150.30. Der Weltmarkt. 150.30-151.00. Das Ost und West. 151.00-151.30. Der Weltmarkt. 151.30-152.00. Das Ost und West. 152.00-152.30. Der Weltmarkt. 152.30-153.00. Das Ost und West. 153.00-153.30. Der Weltmarkt. 153.30-154.00. Das Ost und West. 154.00-154.30. Der Weltmarkt. 154.30-155.00. Das Ost und West. 155.00-155.30. Der Weltmarkt. 155.30-156.00. Das Ost und West. 156.00-156.30. Der Weltmarkt. 156.30-157.00. Das Ost und West. 157.00-157.30. Der Weltmarkt. 157.30-158.00. Das Ost und West. 158.00-158.30. Der Weltmarkt. 158.30-159.00. Das Ost und West. 159.00-159.30. Der Weltmarkt. 159.30-160.00. Das Ost und West. 160.00-160.30. Der Weltmarkt. 160.30-161.00. Das Ost und West. 161.00-161.30. Der Weltmarkt. 161.30-162.00. Das Ost und West. 162.00-162.30. Der Weltmarkt. 162.30-163.00. Das Ost und West. 163.00-163.30. Der Weltmarkt. 163.30-164.00. Das Ost und West. 164.00-164.30. Der Weltmarkt. 164.30-165.00. Das Ost und West. 165.00-165.30. Der Weltmarkt. 165.30-166.00. Das Ost und West. 166.00-166.30. Der Weltmarkt. 166.30-167.00. Das Ost und West. 167.00-167.30. Der Weltmarkt. 167.30-168.00. Das Ost und West. 168.00-168.30. Der Weltmarkt. 168.30-169.00. Das Ost und West. 169.00-169.30. Der Weltmarkt. 169.30-170.00. Das Ost und West. 170.00-170.30. Der Weltmarkt. 170.30-171.00. Das Ost und West. 171.00-171.30. Der Weltmarkt. 171.30-172.00. Das Ost und West. 172.00-172.30. Der Weltmarkt. 172.30-173.00. Das Ost und West. 173.00-173.30. Der Weltmarkt. 173.30-174.00. Das Ost und West. 174.00-174.30. Der Weltmarkt. 174.30-175.00. Das Ost und West. 175.00-175.30. Der Weltmarkt. 175.30-176.00. Das Ost und West. 176.00-176.30. Der Weltmarkt. 176.30-177.00. Das Ost und West. 177.00-177.30. Der Weltmarkt. 177.30-178.00. Das Ost und West. 178.00-178.30. Der Weltmarkt. 178.30-179.00. Das Ost und West. 179.00-179.30. Der Weltmarkt. 179.30-180.00. Das Ost und West. 180.00-180.30. Der Weltmarkt. 180.30-181.00. Das Ost und West. 181.00-181.30. Der Weltmarkt. 181.30-182.00. Das Ost und West. 182.00-182.30. Der Weltmarkt. 182.30-183.00. Das Ost und West. 183.00-183.30. Der Weltmarkt. 183.30-184.00. Das Ost und West. 184.00-184.30. Der Weltmarkt. 184.30-185.00. Das Ost und West. 185.00-185.30. Der Weltmarkt. 185.30-186.00. Das Ost und West. 186.00-186.30. Der Weltmarkt. 186.30-187.00. Das Ost und West. 187.00-187.30. Der Weltmarkt. 187.30-188.00. Das Ost und West. 188.00-188.30. Der Weltmarkt. 188.30-189.00. Das Ost und West. 189.00-189.30. Der Weltmarkt. 189.30-190.00. Das Ost und West. 190.00-190.30. Der Weltmarkt. 190.30-191.00. Das Ost und West. 191.00-191.30. Der Weltmarkt. 191.30-192.00. Das Ost und West. 192.00-192.30. Der Weltmarkt. 192.30-193.00. Das Ost und West. 193.00-193.30. Der Weltmarkt. 193.30-194.00. Das Ost und West. 194.00-194.30. Der Weltmarkt. 194.30-195.00. Das Ost und West. 195.00-195.30. Der Weltmarkt. 195.30-196.00. Das Ost und West. 196.00-196.30. Der Weltmarkt. 196.30-197.00. Das Ost und West. 197.00-197.30. Der Weltmarkt. 197.30-198.00. Das Ost und West. 198.00-198.30. Der Weltmarkt. 198.30-199.00. Das Ost und West. 199.00-199.30. Der Weltmarkt. 199.30-200.00. Das Ost und West. 200.00-200.30. Der Weltmarkt. 200.30-201.00. Das Ost und West. 201.00-201.30. Der Weltmarkt. 201.30-202.00. Das Ost und West. 202.00-202.30. Der Weltmarkt. 202.30-203.00. Das Ost und West. 203.00-203.30. Der Weltmarkt. 203.30-204.00. Das Ost und West. 204.00-204.30. Der Weltmarkt. 204.30-205.00. Das Ost und West. 205.00-205.30. Der Weltmarkt. 205.30-206.00. Das Ost und West. 206.00-206.30. Der Weltmarkt. 206.30-207.00. Das Ost und West. 207.00-207.30. Der Weltmarkt. 207.30-208.00. Das Ost und West. 208.00-208.30. Der Weltmarkt. 208.30-209.00. Das Ost und West. 209.00-209.30. Der Weltmarkt. 209.30-210.00. Das Ost und West. 210.00-210.30. Der Weltmarkt. 210.30-211.00. Das Ost und West. 211.00-211.30. Der Weltmarkt. 211.30-212.00. Das Ost und West. 212.00-212.30. Der Weltmarkt. 212.30-213.00. Das Ost und West. 213.00-213.30. Der Weltmarkt. 213.30-214.00. Das Ost und West. 214.00-214.30. Der Weltmarkt. 214.30-215.00. Das Ost und West. 215.00-215.30. Der Weltmarkt. 215.30-216.00. Das Ost und West. 216.00-216.30. Der Weltmarkt. 216.30-217.00. Das Ost und West. 217.00-217.30. Der Weltmarkt. 217.30-218.00. Das Ost und West. 218.00-218.30. Der Weltmarkt. 218.30-219.00. Das Ost und West. 219.00-219.30. Der Weltmarkt. 219.30-220.00. Das Ost und West. 220.00-220.30. Der Weltmarkt. 220.30-221.00. Das Ost und West. 221.00-221.30. Der Weltmarkt. 221.30-222.00. Das Ost und West. 222.00-222.30. Der Weltmarkt. 222.30-223.00. Das Ost und West. 223.00-223.30. Der Weltmarkt. 223.30-224.00. Das Ost und West. 224.00-224.30. Der Weltmarkt. 224.30-225.00. Das Ost und West. 225.00-225.30. Der Weltmarkt. 225.30-226.00. Das Ost und West. 226.00-226.30. Der Weltmarkt. 226.30-227.00. Das Ost und West. 227.00-227.30. Der Weltmarkt. 227.30-228.00. Das Ost und West. 228.00-228.30. Der Weltmarkt. 228.30-229.00. Das Ost und West. 229.00-229.30. Der Weltmarkt. 229.30-230.00. Das Ost und West. 230.00-230.30. Der Weltmarkt. 230.30-231.00. Das Ost und West. 231.00-231.30. Der Weltmarkt. 231.30-232.00. Das Ost und West. 232.00-232.30. Der Weltmarkt. 232.30-233.00. Das Ost und West. 233.00-233.30. Der Weltmarkt. 233.30-234.00. Das Ost und West. 234.00-234.30. Der Weltmarkt. 234.30-235.00. Das Ost und West. 235.00-235.30. Der Weltmarkt. 235.30-236.00. Das Ost und West. 236.00-236.30. Der Weltmarkt. 236.30-237.00. Das Ost und West. 237.00-237.30. Der Weltmarkt. 237.30-238.00. Das Ost und West. 238.00-238.30. Der Weltmarkt. 238.30-239.00. Das Ost und West. 239.00-239.30. Der Weltmarkt. 239.30-240.00. Das Ost und West. 240.00-240.30. Der Weltmarkt. 240.30-241.00. Das Ost und West. 241.00-241.30. Der Weltmarkt. 241.30-242.00. Das Ost und West. 242.00-242.30. Der Weltmarkt. 242.30-243.00. Das Ost und West. 243.00-243.30. Der Weltmarkt. 243.30-244.00. Das Ost und West. 244.00-244.30. Der Weltmarkt. 244.30-245.00. Das Ost und West. 245.00-245.30. Der Weltmarkt. 245.30-246.00. Das Ost und West. 246.00-246.30. Der Weltmarkt. 246.30-247.00. Das Ost und West. 247.00-247.30. Der Weltmarkt. 247.30-248.00. Das Ost und West. 248.00-248.30. Der Weltmarkt. 248.30-249.00. Das Ost und West. 249.00-249.30. Der Weltmarkt. 249.30-250.00. Das Ost und West. 250.00-250.30. Der Weltmarkt. 250.30-251.00. Das Ost und West. 251.00-251.30. Der Weltmarkt. 251.30-252.00. Das Ost und West. 252.00-252.30. Der Weltmarkt. 252.30-253.00. Das Ost und West. 253.00-253.30. Der Weltmarkt. 253.30-254.00. Das Ost und West. 254.00-254.30. Der Weltmarkt. 254.30-255.00. Das Ost und West. 255.00-255.30. Der Weltmarkt. 255.30-256.00. Das Ost und West. 256.00-256.30. Der Weltmarkt. 256.30-257.00. Das Ost und West. 257.00-257.30. Der Weltmarkt. 257.30-258.00. Das Ost und West. 258.00-258.30. Der Weltmarkt. 258.30-259.00. Das Ost und West. 259.00-259.30. Der Weltmarkt. 259.30-260.00. Das Ost und West. 260.00-260.30. Der Weltmarkt. 260.30-261.00. Das Ost und West. 261.00-261.30. Der Weltmarkt. 261.30-262.00. Das Ost und West. 262.00-262.30. Der Weltmarkt. 262.30-263.00. Das Ost und West. 263.00-263.30. Der Weltmarkt. 263.30-264.00. Das Ost und West. 264.00-264.30. Der Weltmarkt. 264.30-265.00. Das Ost und West. 265.00-265.30. Der Weltmarkt. 265.30-266.00. Das Ost und West. 266.00-266.30. Der Weltmarkt. 266.30-267.00. Das Ost und West. 267.00-267.30. Der Weltmarkt. 267.30-268.00. Das Ost und West. 268.00-268.30. Der Weltmarkt. 268.30-269.00. Das Ost und West. 269.00-269.30. Der Weltmarkt. 269.30-270.00. Das Ost und West. 270.00-270.30. Der Weltmarkt. 270.30-271.00. Das Ost und West. 271.00-271.30. Der Weltmarkt. 271.30-272.00. Das Ost und West. 272.00-272.30. Der Weltmarkt. 272.30-273.00. Das Ost und West. 273.00-273.30. Der Weltmarkt. 273.30-274.00. Das Ost und West. 274.00-274.30. Der Weltmarkt. 274.30-275.00. Das Ost und West. 275.00-275.30. Der Weltmarkt. 275.30-276.00. Das Ost und West. 276.00-276.30. Der Weltmarkt. 276.30-277.00. Das Ost und West. 277.00-277.30. Der Weltmarkt. 277.30-278.00. Das Ost und West. 278.00-278.30. Der Weltmarkt. 278.30-279.00. Das Ost und West. 279.00-279.30. Der Weltmarkt. 279.30-280.00. Das Ost und West. 280.00-280.30. Der Weltmarkt. 280.30-281.00. Das Ost und West. 281.00-281.30. Der Weltmarkt. 281.30-282.00. Das Ost und West. 282.00-282.30. Der Weltmarkt. 282.30-283.00. Das Ost und West. 283.00-283.30. Der Weltmarkt. 283.30-284.00. Das Ost und West. 284.00-284.30. Der Weltmarkt. 284.30-285.00. Das Ost und West. 285.00-285.30. Der Weltmarkt. 285.30-286.00. Das Ost und West. 286.00-286.30. Der Weltmarkt. 286.30-287.00. Das Ost und West. 287.00-287.30. Der Weltmarkt. 287.30-288.00. Das Ost und West. 288.00-288.30. Der Weltmarkt. 288.30-289.00. Das Ost und West. 289.00-289.30. Der Weltmarkt. 289.30-290.00. Das Ost und West. 290.00-290.30. Der Weltmarkt. 290.30-291.00. Das Ost und West. 291.00-291.30. Der Weltmarkt. 291.30-292.00. Das Ost und West. 292.00-292.30. Der Weltmarkt. 292.30-293.00. Das Ost und West. 293.00-293.30. Der Weltmarkt. 293.30-294.00. Das Ost und West. 294.00-294.30. Der Weltmarkt. 294.30-295.00. Das Ost und West. 295.00-295.30. Der Weltmarkt. 295.30-296.00. Das Ost und West. 296.00-296.30. Der Weltmarkt. 296.30-297.00. Das Ost und West. 297.00-297.30. Der Weltmarkt. 297.30-298.00. Das Ost und West. 298.00-298.30. Der Weltmarkt. 298.30-299.00. Das Ost und West. 299.00-299.30. Der Weltmarkt. 299.30-300.00. Das Ost und West. 300.00-300.30. Der Weltmarkt. 300.30-301.00. Das Ost und West. 301.00-301.30. Der Weltmarkt. 301.30-302.00. Das Ost und West. 302.00-302.30. Der Weltmarkt. 302.30-303.00. Das Ost und West. 303.00-303.30. Der Weltmarkt. 303.30-304.00. Das Ost und West. 304.00-304.30. Der Weltmarkt. 304.30-305.00. Das Ost und West. 305.00-305.30. Der Weltmarkt. 305.30-306.00. Das Ost und West. 306.00-306.30. Der Weltmarkt. 306.30-307.00. Das Ost und West. 307.00-307.30. Der Weltmarkt. 307.30-308.00. Das Ost und West. 308.00-308.30. Der Weltmarkt. 308.30-309.00. Das Ost und West. 309.00-309.30. Der Weltmarkt. 309.30-310.00. Das Ost und West. 310.00-310.30. Der Weltmarkt. 310.30-311.00. Das Ost und West. 311.00-311.30. Der Weltmarkt. 311.30-312.00. Das Ost und West. 312.00-312.30. Der Weltmarkt. 312.30-313.00. Das Ost

